№ 6112. Dienstag, 14. Juni. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juni. In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit der Militärfrage, die alle Kreise schon jetzt lebhaft beschäftigt und die in noch höherem Grade die Gemüther in Anspruch nehmen wird, je näher wir den Reichstagswahlen kommen, verlohnt es sich, — sagt die „B. B.-Z." — auf einige Erörterungen zurückzugreifen, die im constituirenden Reichstag bei den das Bundeskriegswesen umfassenden Artikeln des Verfassungsentwurfes stattfanden. Als die Kriegskosten-Beiträge in Rede kamen, beantragte Fürst Solms 225 Rt. für den Kopf der Armee auf 7 Jahre, v. Forckenbeck die gleiche Summe bis zum 31. December 1871, Moltke die Forterhebung dieses Betrages und Beibehaltung des Procentsatzes bis zum Erlaß eines abändernden Gesetzes. Der Kriegsminister v. Roon erklärte am 6. April 1867: „Wenn die Summe von 225 Rt. nicht ausreicht, und die Regierung mit vermehrten Ansprüchen vor den Reichstag tritt, so erwarte ich keine verbitterte Aufnahme. So lange unsere Verwaltung sich mit Recht des Rufes der Sparsamkeit erfreut, werden Sie mir den guten Ruf nicht schmälern wollen. Ich sehe die 225 Rt. nicht als ein Pauschquantum, sondern als eine Minimalforderung an, welche die Existenz des wichtigsten Instituts des neuen Bundes sicher stellen soll. Wir streben dahin, daß festgestellt wird in Paragraphen, was Rechtens ist. Wenn es der Regierung ansteht, wird sie von weiterer Freigebigkeit Gebrauch machen. Wenn ein Zeitraum von zehn Jahren auch nur obenhin gegriffen ist, so sind vier Jahre doch zu wenig, um die Organisation zum Abschluß zu bringen. Dazu bedürfen wir sieben Jahre, schon in Rücksicht auf das mit den Regierungen wegen der ehemaligen Reserve-Infanterie-Division geschlossenen Abkommens, das für uns keine Prärogative bringt. Deshalb bin ich mit dem Amendement des Fürsten Solms einverstanden. Auch das Amendement Moltke beseitigt die Gefahr, ins Freie zu fallen. Ich bin sehr zu Compromissen geneigt, nur will ich dabei nicht die Interessen des Vaterlandes compromittiren." Bei der Abstimmung fielen die Amendements von Solms und Moltke und das Forckenbeck'sche wurde angenommen. Der Kriegsminister sprach, was richtig ist, damals von den 225 Rt. als von einer Minimalforderung. Er meldete höhere Ansprüche schon vor drei Jahren an. Das Alles wird ins Auge zu fassen sein. Die Regierungen wollten das eiserne Militärbudget auf zehn Jahre bewilligt haben, auf ebenso lange Zeit die jetzige Friedenspräsenzstärke. Daß das Provisorium mit dem 31. December 1871 abläuft, und daß die Friedenspräsenzstärke „für die spätere Zeit im Wege der Bundesgesetzgebung" festgestellt werden muß, verdanken wir dem Amendement Forckenbeck zum Verfassungsentwurf. Eben derselbe Abgeordnete formulirte auch den Zusatz zur Verfassungsvorlage, wonach das Bundespräsidium verpflichtet bleibt, nach gleichmäßiger Durchführung der Bundeskriegsorganisation ein umfassendes Militärgesetz dem Reichstage und dem Bundesrath zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen. Hieran läßt sich offiziös nichts ändern und nichts deuteln, die Verfassung schreibt es deutlich und klar vor.

— In einer Verfügung des General-Postamts vom 6. Juni in Bezug auf die Correspondenzkarten ist besonders hervorgehoben, daß die Mittheilungen mittels solcher Karten sich nur auf das Gebiet des Nordd. Bundes, auf Süddeutschland, Oesterreich und Luxemburg beschränken und daß Correspondenzkarten nach anderen, als den vorgenannten Orten, vorerst nicht zuläßig sind. Sollten dergleichen Karten gleichen Karten gleichwohl zur Einlieferung gelangen, so sind dieselben als unbestellbar zu behandeln. Ebenso sind Correspondenzkarten mit Mittheilungen solchen Inhalts, welchem offenbar die Absicht der Injurie oder einer sonst strafbaren Handlung zu Grunde liegt, „in sofern die Postbeamten dergleichen wahrnehmen", von der Postbeförderung auszuschließen oder wenn die Karten bereits abgesandt sein sollten, dem Adressaten nicht zuzustellen, sondern als unbestellbare Briefsendungen zu behandeln. (Wenn schon dies neue Institut der offenen Briefe, so lange dieselben das gleiche Porto, wie die verschlossenen zu tragen haben, an sich dem Publikum wenig Erleichterung schafft, so bürdet es mit dieser Verfügung noch den Postbeamten eine unangenehme Last auf. Sie werden bald verantwortlich dafür gemacht, nichts Strafbares in Gestalt von Postkarten durch ihre Hände zu lassen. Geschieht dies doch, so wird man nämlich auf die Entschuldigung des Beamten, daß er „nichts dergleichen wahrgenommen", leicht ihm erwidern können, daß er dergleichen hätte wahrnehmen können und müssen. Kurz, es ist den Beamten durch die Verfügung nahe gelegt, jede Postkarte zu lesen und erforderlichen Falls Präventivpolizei spielen. Zum Ersteren werden sie keine Zeit, zum Zweiten wenig Neigung und Beruf fühlen.)

— Friedr. v. Raumer hat die Glückwunschadresse des philosophischen Doctoren-Collegiums der Wiener Universität zu seinem 90. Geburtstage mit folgendem Schreiben beantwortet: „Sie haben mir eine ganz unerwartete und deshalb doppelt große Freude durch Ihr Schreiben bereitet; jedoch keineswegs mir allein, sondern allen echten Deutschen, die Ihre so wohlbegründete, so edle Gesinnung vollkommen zu würdigen wissen. Oesterreich hat seit Jahrhunderten eine große, schwere, heilsame Aufgabe, welche nur diejenigen tadeln und bekritteln, welche vergessen, wie wichtige Rollen den Griechen, Römern, Briten, Russen in der Weltgeschichte zugetheilt waren. Zwei Bemerkungen wage ich hinzuzufügen: erstens, daß (nach meiner Meinung) die zu Oesterreich gehörigen Volksstämme ohne das verbindende, zusammenhaltende deutsche Element in die Gefahr kommen, sich zu zerbröckeln, abzuschwächen, ja vielleicht aus inneren und äußeren Ursachen ganz zu Grunde zu gehen! Zweitens bin ich überzeugt, daß (ungeachtet des entgegenstehenden Scheines) Oesterreich und Preußen jetzt weit weniger zu feindlichen Gegensätzen verlockt werden als sonst; daß viele Streitpunkte in der That und hoffentlich für immer beseitigt sind; daß sie sich nicht blos literarisch, sondern auch politisch vertragen und einigen können, ja sollen; daß jedem von ihnen der natürlichste, erfreulichste, friedliche Wirkungskreis nunmehr eröffnet ist."

— Das Cultus-Ministerium hat nach der „B. Ztg." zum Bau des Gebäudes für die National-Galerie für das laufende Jahr eine Summe von 80,000 Rt. angewiesen.

— Der Vegetarianer-Congreß, der in den letzten Tagen hier stattfand, hat nach innen wie nach außen zu kämpfen gehabt. Er theilte sich in eine speculative Fraction, welche von dem Satze ausgeht, daß die Tödtung eines Thieres, wenn sie nicht zur Abwehr geschehe, Unrecht sei und die orthodoxeren Anhänger derselben versagen sich deshalb auch den Genuß der Eier, so wie der Nahrungsmittel, durch deren Entziehung das Thier beeinträchtigt wird, also der Milch und der daraus gewonnenen Producte. Die zweite Fraction geht ohne diesen etwas theologischen Grund auf eine freilich im Wesentlichen nur auf vereinzelte Meinung und Erfahrung gestützte Vereinfachung der Lebensweise aus, sie weist die gekünstelten Genußmittel zurück, entsagt den Gewürzen und selbst dem Salze sowie allen geistigen Getränken, und stimmt mit der ersteren übrigens überein in dem Verbot des Fleisches. Die Versuche wissenschaftlicher Begründung, durch anatomische, physiologische, chemische Thatsachen, wurden mit großer und sehr unberechtigter Bestimmtheit gemacht, eher ließ sich eine Verständigung finden da, wo nur die Vereinfachung der Lebensweise ohne allzu heftige Exklusivität als Ziel aufgestellt wurde. Bedenklich wurde das Streben nur, wo es, wie wiederholt geschah, sich darauf richtete, in der Ernährung der Kinder ein Feld der Experimente zu suchen, also z. B. in dem Wunsche nach einem vegetarianischen Waisenhause. Die Debatten in der öffentlichen Sitzung widerlegten übrigens auf das Schlagendste die bald zu Lob bald zu Tadel vorgebrachte Behauptung, daß durch die Pflanzennahrung eine sanfte nicht widerstandsfähige Gemüthsart erzeugt, die Vegetarianer kämpften gar mannhaft und Keil auf Klotz gegen die ebenfalls keineswegs in den Grenzen der ernsten Diskussion sich haltende Angriffe der Gegner. Eine Vereinbarung fand, wie gesagt nicht statt, lag wohl auch nicht in der Absicht. Das Festdiner bot folgendes Menü: Erbsensuppe, Radischen, Spinat mit Ei, Allerlei von Mohrrüben, Schoten und Spargel, schließlich Mehlspeise mit Fruchtsauce und als Dessert Früchte. Zum Getränk diente ein verdünnter Fruchtsaft. (Zuk.)

— Aus Segeberg in Holstein berichtet die „K. Z.": Die Stadt flaggt. Es ist Steinsalz bei 330 Fuß Tiefe auch auf der Stipsdorfer Feldmark gefunden worden. Bei 307 Fuß ist man auf Marienglas, den Vorboten von Salz, gestoßen, bald hernach auf salzhaltige Bestandtheile, deren Auffindung die verfrühte Nachricht von einem Salzfunde verursacht haben. Jetzt steht der sog. Bohrer indeß wirklich in Steinsalz, welches von besserer Qualität, als das hier gefundene sein soll. Wahrscheinlich liegt der ganze Segeberger See und seine Umgebung, einschließlich eines Theils des adligen Gutes Rohlstorff auf einem großen, weithin sich dehnenden Salzlager.

Waldenburg, 11. Juni. Die hiesigen Bergarbeiter machen trotz der mehrmaligen Aufforderung des Comités der Lieferanten, welche denselben während des Strikes Lebensmittel 2c. creditirt haben, keine Anstalt, ihre Schulden, welche zur Zeit noch eine Höhe von 12,790 Rt. 3 Sgr. 9 ₰ erreichen, zu tilgen. Die Lieferanten werden deshalb, falls die Bergarbeiter auch am nächsten Lohntage die entstandenen Waarenschulden zu decken unterlassen sollten, gegen jeden einzelnen Waarenempfänger gerichtlich einschreiten. (Br. Ztg.)

Heidelberg. An unsern berühmten Physiker, Professor Kirchhoff, ist nun wirklich der Ruf nach Berlin ergangen. Wir hören jedoch, daß dieser ausgezeichnete Lehrer unserer Hochschule erhalten bleiben wird. (S. M.)

England. * London, 9. Juni. Von den irischen Grafschaften ist Meath eine der unruhigsten und daher auch in der Ausführung des neuen Sicherheitsgesetzes für die Insel mit den stärkeren Maßregeln bedacht worden. Die Zahl der Verbrechen, meist Mordversuche, Brandstiftungen, Waffenraub und dergleichen, hat eine besondere Schwurgerichtssitzung daselbst erforderlich gemacht, welche vorgestern eröffnet wurde und es scheint, daß die Strafen recht hoch bemessen werden sollen. Die ersten Urtheile ergingen gegen zwei Leute Namens Gearty und Brady, die einen Mordversuch gegen den Friedensrichter Radcliffe verübt, ihm aber dabei nur ein Paar Kugeln durch den Hut geschossen hatten. Gearty wurde zu lebenslänglicher, Brady, ein unselbstständiger junger Mann, zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. — Kaum ist die französische Kabelgesellschaft mit den beiden verschmolzenen englischen Compagnien zu einem Abkommen gelangt, so daß die frühere Concurrenz beseitigt worden, so droht eine neue und zwar ernster gemeinte Nebenbuhlerschaft zu erstehen. In letzter Zeit war schon vielfach von neuen transatlantischen Kabelunternehmungen die Rede, die sich alle von den bestehenden durch geringere Herstellungskosten und einen niedrigeren Tarif unterscheiden sollten; und es ist jetzt unter dem Namen der „New-York and London Direct Submarine Telegraph Company (Limited)" eine neue Gesellschaft in aller Form eingetragen worden, deren Grundcapital nicht mehr als 600,000 L., und deren Depeschentarif 1 S. per Wort, oder etwa ein Drittel des jetzigen Satzes, betragen soll. — Die unterseeische Kabelverbindung zwischen England und Indien ist nunmehr durch Fertigstellung der Linie Falmouth, Gibraltar und Malta gänzlich vollendet.

Frankreich. * Paris, 10. Juni. Clement Duvernois, der während des „persönlichen Regiments" gegen eine sehr anständige Subvention die Ideen des Kaisers im „Peuple Francais" dem Volke auseinanderzusetzen hatte, in der

Die 19. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.

Nach der Pause am 2. Verhandlungstage (siehe Nr. 6110 d. Z.) wird die Debatte über den Religionsunterricht wieder aufgenommen. Obert (Siebenbürgen) spricht für die Erhaltung des Religionsunterrichts in der Schule, da man diesen Theil der Erziehung nicht Andern überlassen dürfe; er ist auch gegen die Omnipotenz des Staats im Verhältniß zur Schule und will auch das Recht der Familie gewahrt wissen. A. Petsch (Berlin) wendet sich besonders gegen den staatlichen Zwang zum Religionsunterricht; einen confessionslosen Unterricht hält er erst nach vieler geistiger Arbeit für möglich. Schließlich werden die folgenden Thesen des Dr. Dittes angenommen: „1) Der Religionsunterricht der Volksschule ist nach seiner Organisation und Ausführung vollständig dem Lehrer zu überlassen. 2) Das Lehrbuch des Religionsunterrichts ist ein biblisches Lehrbuch, das Erzählungen, Gleichnisse und Sprüche enthält. 3) Allen Eltern steht es frei, ihr Kind von diesem Religionsunterricht fern zu halten. 4) So lange dieses nicht ausführbar, erscheint der Ausschluß des Religionsunterrichts aus der Volksschule nothwendig." Der 2. These wird noch das Obert'sche Amendement hinzugefügt: „Bei Auswahl des Stoffes und bei Behandlung dieses Lehrgegenstandes sind wie bei jedem anderen lediglich die Grundsätze der Pädagogik maßgebend." — Hierauf wird mitgetheilt, daß den im vorigen Jahr ausgesetzten Preis von 25 Rt. für die beste Arbeit über die Frage: „Warum sind Lehrer-Seminare nur in größere Städte zu verlegen, und warum steht das Internat mit der Bestimmung des Lehrers in Widerspruch?" vom Preichter Collegium der Arbeit des Herrn Ernst Wunderlich (Dresden) zuertheilt sei.

Am 3. Tage beschäftigte sich die Versammlung zuerst mit der Frage, ob der 1848 gegründete „Allg. Deutsche Lehrerverein", welcher in der Reactionszeit unterdrückt war, wieder herzustellen sei, wie der Superintendent Schulze (Gotha) befürwortete, oder ob man es bei den freien Lehrertagen, wie sie in den letzten Jahren stattgefunden, bewenden lassen sollte. Die meisten Redner erklärten sich für die zweite Entscheidung, namentlich aus dem Grunde, daß die gegenwärtige Gesetzgebung in verschiedenen Deutschen Ländern und in Oesterreich der Theilnahme der Lehrer an einem solchen allgemeinen Verein im Wege stehe. Es wurde aber die Bildung von Landesvereinen empfohlen. Die Versammlung ging aus dem eben genannten Grunde über den Antrag auf Neubegründung des Allg. Lehrervereins zur Tagesordnung über.

Hierauf referirte Dr. Maier (Lübeck) über das Thema: „Deutsche Frauenbildung." An der Debatte betheiligen sich u. A. auch zwei Frauen, Fräulein Auguste Weyrowitz (Berlin) und Fräulein Santy (Rudolphsheim). Angenommen werden folgende Resolutionen: „1) Das weibliche Geschlecht soll durch Erziehung und Unterricht für seine speciell erziehliche Aufgabe nach allen Seiten hin sowohl practisch als theoretisch vorbereitet werden; 2) Erziehung und Unterricht des weiblichen Geschlechts müssen derart gestaltet sein, daß das Mädchen nach vollendeter Schule ausgestattet ist, mit solidem Wissen und Können, daß sie geschult ist im klaren Denken und sittlichen Wollen. So wird sie im Stande sein, in jede etwaige Fachschule einzutreten." (Antrag des Frl. Weyrowitz.) — 3) „Die weibliche Bildung, wie sie jetzt in den höheren Schichten der Gesellschaft herrscht, namentlich in vielen Schulen angestrebt wird, genügt nicht; 4) die Schule soll die verderblichen Einflüsse auf Charakter und Sittlichkeit, welche die jetzigen gesellschaftlichen Zustände auf die Familie üben, mit Energie bekämpfen." (Antrag Maier.) — 5) „Die Erziehungslehre soll in den Unterrichtsplan der höheren Töchterschulen aufgenommen und öffentliche Lehrcurse über Erziehung für Frauen eingeführt werden." (Antrag Pollack.) — 6) „Die Mädchen der armen und unbemittelten Volksklassen sollen im Alter von 12—16 Jahren den zur sittlichen Existenz nothwendigen wissenschaftlichen Unterricht erhalten." (Antrag Lederer.) — 7) „Die klösterliche Erziehung ersetzt nicht den Hort der Frauenbildung, die Familie. Die Mädchenschulen, ob öffentlich oder privat, sollen die zur zeitgemäßen Frauenbildung gehörigen Kenntnisse und Fertigkeiten ungetheilt leiten und erziehlich vermitteln. Es sind Fortbildungsschulen entweder selbstständig zu errichten oder an die Mädchenschule anzuschließen." (Antrag Soukup.) — Ein fernerer Antrag von Soukup (Wien), welcher die Ertheilung des Eheconsenses von einem Zeugniß der Fortbildungsschule abhängig machen will, wird unter großer Heiterkeit abgelehnt.

Die Bestimmung des Ortes für die nächste Allgemeine Lehrerversammlung wird dem Ausschusse überlassen. Die Verhandlungen der Allgemeinen Versammlung waren damit erschöpft. Nebenbei tagten an den Nachmittagen besondere Sectionen für Mathematik und Natur-Wissenschaften, für Töchterschulen, für Kindergärten, für Taubstummen- und Blindenunterricht. Auch fand ein besonderer österreichischer Lehrertag statt.

Der Vorsitzende, Dr. Hoffmann, schloß den Allgemeinen deutschen Lehrertag mit einer Rede, in der er zunächst der österreichischen Regierung und der Stadt Wien den Dank der Versammlung aussprach und dann auf die Bedeutung der Schule für das gesammte Volkswohl kam: „Wer das wahre Volkswohl gründen will, gehe zuerst in die Schule und sehe zu, was da fehlt, und halte es dann für seine erste und heiligste Pflicht, zu helfen und die Schule und ihre Lehrer zu unterstützen. Wo die Schule ärmlich gestaltet ist, wo noch die Sorge um die tägliche Nahrung sich mit dem Lehrer zu Tische setzt, wo noch in Krankheiten kein Mittel sich in der Tasche des Lehrers befindet, wo noch er selbst seinen Geist nicht an den Schätzen der Literatur stärken kann, weil er kein Geld hat, sich Bücher zu kaufen, wo noch geistige und leibliche Noth herrscht, da mag aller Glanz und Herrlichkeit der Welt in anderen Sphären sein, ein solches Volk ist nicht frei, es liegt noch in Sclaverei und Knechtschaft. Die Schule hat die Aufgabe, die Versöhnerin der Nationen und Confessionen zu sein und, lassen Sie es mich hinzusetzen, die Versöhnerin all der verschiedenen Stufen und Classen, die in der menschlichen Gesellschaft sich allmählig aufgebaut haben. Die Schule bringt die Bildung in das Volk, gebildete Völker hassen sich nicht, gebildete Völker wollen keinen Krieg mit einander. Die Schule, wenn sie dem Volke die Bildung giebt, bringt Frieden in das Gebiet der Religion, denn nur die Unwissenheit baut Scheiterhaufen. Die Schule löst jedoch diese Aufgabe jetzt noch nicht, aber wir sind zusammengetreten, um diese Aufgabe zu erkennen und für dieselbe einzutreten. Jeden von uns er sei Katholik, Protestant oder Israelit, er sei hoch an der Schule oder niedrig gestellt, Alle beseele jetzt dasselbe Streben diesen Frieden der Welt zu bringen. Hier sind nicht Katholiken, Protestanten und Israeliten gewesen, wir wollen Bildner der Menschheit sein, wir wollten das Wort, daß der Mensch das Ebenbild Gottes ist, auf unsere Fahne schreiben und ihr folgen, so lange der Athem noch unsere Brust durchzieht. Der Wunsch, mit dem ich die Versammlung schließen will, ist der, daß wir mit diesem Vorsatze von Wien heimkehren in die großen und kleinen Städte, in die Dörfer, in unsere Schulklassen, und daß wir jedes Kind von jetzt an mit vollem Ernste als das ansehen, daß es berufen ist, das Herrlichste und Höchste zu werden, was die Welt in sich birgt, das Ebenbild Gottes. Zu einem solchen Werke gebe der, von dem aller Segen kommt, auch uns seinen Segen!"

Zeit der neuen Aera aber Ollivier ziemlich consequent angriff, hat endlich die Staatsunterstützung verloren und tritt von dem „Peuple Francais" zurück. — Gestern erhielten die Advocaten, welche die Vertheidigung der im Complot angeklagten Personen übernommen haben, die Erlaubniß, ihre Clienten zu besuchen. — Ueber die Affaire der Mitglieder der internationalen Arbeiter-Association erfährt man noch nichts Neues. Nur einer derselben, der Schriftsteller Garmain Casse, ist bis jetzt freigelassen worden. Derselbe saß 40 Tage, ohne verhört worden zu sein. Da dieserhalb die Journale reclamirten, so wurde er endlich gestern vor den Untersuchungsrichter geführt und dann sofort (noch des Abends um 9 Uhr) provisorisch in Freiheit gesetzt. Mehrere andere Mitglieder dieser Gesellschaft sind auch noch nicht verhört worden. Dagegen wurde Malou, einer der Hauptangeklagten bereits vier Mal vernommen. Bei diesen Gelegenheiten trat eine Neuerung ein, es wurden ihm nämlich, als er zum Untersuchungsrichter geführt wurde, Handschellen angelegt. — Die „France" berichtet: „Der Strike der Eisengießer in Paris dauert fort und diese werden von ihren Kameraden in den Provinzen und im Auslande unterstützt. Viele Modelle sind von Paris nach Amiens und Toulon geschickt worden, um dort gegossen zu werden, aber man behauptet, daß sie alle zurückgewiesen worden seien, weil die Arbeiter in den Provinzen sich weigern, die Beschäftigung ihrer Pariser Kameraden zu übernehmen. Der Ausschuß des Strikes schickt alltäglich Pariser Arbeiter in die Gießereien der Provinz. — Unter den Freimaurern herrscht große Erregung, weil General Mellinet, der vor zwei Tagen wieder zum Großmeister erwählt wurde, seine Entlassung eingereicht hat. Er giebt seinen schlechten Gesundheitszustand als Grund an. Dieses scheint jedoch nur ein Vorwand zu sein, und er scheint seine Entlassung nur deshalb eingereicht zu haben, weil er eine sehr starke Minorität gegen sich hatte. — In der Rue du Faubourg St. Martin wird jetzt ein neues Holzpflaster gelegt, welches aus Eichenholzstücken in der Form von verschobenen Würfeln besteht, die in Steinkohlentheer eingetaucht sind, um sie gegen die schädlichen Einflüsse der Nässe zu bewahren. Diese Blöcke von etwa 8 Zoll Länge, 6 Zoll Breite und eben so viel Höhe werden auf eine Unterlage von Mörtel gelegt und Fugen von einem halben Zoll dazwischen gelassen, die dann auch mit Mörtel ausgefüllt werden. Das Ganze scheint eine compacte, ziemlich solide Masse zu bilden. Wie sich dieselbe als Pflaster bewähren wird, muß die Erfahrung zeigen.

Italien. Rom, 6. Juni. Der Schluß der allgemeinen Discussion über das der Berathung des Conciis vorliegende Schema, schreibt man der „K. Z.", hat der Opposition die letzte Illusion über die Absichten der Curie genommen. In einer Versammlung der zur Minorität zählenden Bischöfe ist es sehr lebhaft zugegangen. Bischof Dupanloup soll den Antrag gestellt haben, daß ein von der ganzen Opposition zu unterzeichnender Protest an die ganze Christenheit erlassen werde. Daß aber trotz aller großen Worte ein bestimmter Entschluß zu irgend welchem entscheidenden Schritte gefaßt worden sei, davon ist mir nichts bekannt geworden. Die offiziellen Organe der Curie, „Univers", „Correspondence de Rome", „Unità Cattolica" sind voll mystifizirend bedrohlicher Andeutungen. So sagt das erstere Blatt, daß die Reden der Opposition wohl einen Eindruck gemacht haben, aber nur den des Unwillens, des Erstaunens, da man sich auf mehr Solidität gefaßt gehalten habe, und daß die auf dem Concil bestandene Probe der deutschen theologischen Wissenschaft fatal sein werde. Andererseits preist es die Correspondence de Rome als einen günstigen Umstand, daß viele der aus den Reihen der Minorität hervorgegangenen Broschüren anonym erschienen seien, weil man mit um so größerer Unumwundenheit die Schlechtigkeit solcher Thaten ans Licht ziehen und die ganze Gottlosigkeit der Gesinnung ihrer Schreiber aufdecken könne.

Rußland und Polen. Im Schulwesen — schreibt man der „Schl. Ztg." — dauert in Polen die Russificirungsmanie fort. Die Schüler werden fast nur nach ihren Fortschritten im Russischen beurtheilt und behandelt, Promotionen und Absolutorien fast einzig von den Leistungen im Russischen abhängig gemacht. Die Zahl der Lehrer, welche trotz guter wissenschaftlicher und pädagogischer Qualification wegen ungenügender Kenntniß des Russischen Amt und Brod verloren haben, ist sehr groß. Der österr. Antheil Altpolens würde gut thun, davon für die Entwickelung seines Schulwesens Nutzen zu ziehen. Galizien könnte gewiß zahlreichen Lehrkräften aus Russisch-Polen zur Anstellung verhelfen.

Danzig, den 14. Juni

* Am 17. d. M. findet die polizeiliche Abnahme der ganzen Eisenbahnstrecke von Danzig nach Stolp statt.

* [Berichtigung.] Oesterr. Banknoten sind gestern an der Berliner Börse mit 83⅞ und nicht mit 82⅞, wie in der Börsendepesche unserer gestrigen Abendnummer notirt, gehandelt.

— An dem nationalen Verbrüderungsfest in Krakau haben sich, nach Berichten von dort, aus Congreß-Polen, Posen, Westpreußen und der Emigration nur etwa 40 Personen betheiligt.

— Ueber die Königsberger Pferdelotterie können sich die Leute noch immer nicht beruhigen und hört man die erhitzten Gemüther versichern, gegen das Comité klagbar zu werden. Die Gewinne sind bei Empfang auf dem Platz zum größten Theil gleich verkauft und für Spottpreise verschleudert worden. Der Hauptgewinn, die feine complette Equipage, welche einen Werth von 2200 Rℓ. haben sollte, ist von den beiden Gewinnern für 1400 Rℓ. verkauft; Geschirre im Werthe von 40 Rℓ. für 23 Rℓ., Sättel, die über 20 Rℓ. gekostet haben, für 12 Rℓ. und darunter losgeschlagen. Durchgefallene Loose werden von mehreren Personen für 2½ Sgr. aufgekauft, um damit dem Comité Verlegenheiten zu bereiten.

Braunsberg. Wie schon früher mitgetheilt, war der Lazaristen-Provinzial, Pater Markus, aus Köln in Begleitung eines Priesters hier eingetroffen, um mit dem Ordinariate in Frauenburg wegen Uebernahme des früheren Klosters in Springborn bei Heilsberg zu unterhandeln. Nachdem diese Unterhandlungen im Laufe der Zeit zu Stande gekommen, trafen, wie das „Br. Krsbl." meldet, am Donnerstag vier Lazaristen-Patres hier ein und reisten Freitag gegen Mittag nach Springborn ab. Einer derselben wird die drei anderen Patres, welche dort verbleiben, einführen und dann nach Köln zurückreisen. Hr. Director Schmidt in Springborn wird bald nach Ankunft der Patres sich auf seine Pfarre nach Noßberg begeben.

Aus dem Braunsberger Kreise. Am Donnerstag vor Pfingsten entleerte sich bei heftigem Gewitter über die Ortschaften Lichtenau, Lotterbach, Eschenau und die nächste Nachbarschaft ein solcher wolkenbruchartiger Regen, wie er seit einem Menschenalter nicht beobachtet worden ist. Buchstäblich wurden einige Landstrecken, besonders die an Abhängen liegenden, von der dahinbrausenden Fluth fortgeschwemmt, so daß eine nochmalige Beackerung dieser Flächen nothwendig geworden ist. Sämmtlicher bereits ausgesäete Lein ist vernichtet, und muß noch einmal nachgesäet werden. Gleichzeitig wurden die Fluren der Ortschaften Eschenau und Frauendorf von einem Hagelschlage getroffen, der ebenfalls, da derselbe sehr dicht und in großen Schlossen fiel, recht erheblichen Schaden verursacht hat. (Brsb. Kr.)

Vermischtes.

* Wenn schon beim Privatstudium der Geschichte kartographische Hilfsmittel von wesentlichem Nutzen sind, so sind solche beim Geschichtsunterrichte in den Schulen als Anschauungsmittel ganz unentbehrlich. Freunde der Geschichte machen wir auf die eben erschienene „Historisch-geographische Karte vom alten Preußen und Pommerellen", entworfen und gezeichnet von J. N. Pawlowski, Verlag von A. de Payrebrune in Danzig, aufmerksam. Es ist diese sauber gezeichnete Karte die 3. sehr verbesserte Auflage der früher erschienenen „Historischen Karte vom alten Preußen", und unterscheidet sich unter Anderm sehr wesentlich von den früheren Auflagen, weil auf dieser auch Pommerellen angegeben ist. Diese verdienstvolle Arbeit giebt eine sehr förderliche Illustration zur Geschichte und Geographie Preußens. Das Format ist groß, die Schrift deutlich. Durch Zeichen und Schrift sind die heidnischen und christlichen Burgen, die Comthureien 2c., die Orte, wo jetzt Städte sind, auch die alten Namen derselben und dergl. angegeben. Die historischen Randbemerkungen auf beiden Seiten der Karte enthalten unter Anderm eine „Uebersicht der allmäligen Vergrößerung und der Hauptbegebenheiten Preußens bis auf unsere Zeit" unter der Ordensherrschaft, als Herzogthum und als Königreich, und die „Jahre der Erbauung der Städte in chronologischer Folge". — Eine kleine „Handkarte vom alten Preußen" ist früher erschienen und für Schüler bestimmt.

— Möchten diese Arbeiten im Interesse des Privatstudiums und des Unterrichts eine recht weite Verbreitung finden.

Berlin, 12. Juni. Die Königlichen Theater kündigen bereits ihre Ferien an: morgen findet die letzte Schauspiel-, Dienstag die letzte Opern- und am 20. d. die letzte Balletvorstellung statt. Die Ferien des Ballets dauern bis zum 1., die des Schauspiels und der Oper bis zum 13. resp. 14. August. Indessen findet am 3. August zur Denkmalsenthüllung die Aufführung des Meyerbeer'schen „Feldlagers" statt.

— Daß Laube nach Beendigung seiner kurzen Directionsführung in Leipzig nach Wien zurückkehrt — schreibt man der „Allg. Ztg." aus Wien —, scheint festzustehen. Unrichtig ist es, daß er mit dem ehemaligen Director des Theaters an der Wien (Stampfer) ein neues erst zu bauendes Theater übernehmen, ebenso unrichtig, daß er mit Ascher zusammen in die Direction des Carl-Theaters eintreten wird. Aber richtig ist es, daß Ascher ihm die artistische Leitung des Schauspiels und Lustspiels im Carl-Theater angeboten hat und daß die diesfalligen Verhandlungen schweben.

— Einer Mittheilung im „Nürnb. Korr." ist zu entnehmen, daß Dr. Hans v. Bülow, der bekanntlich, seitdem er seine Stellung als Hofcapellmeister in München aufgegeben hat, in Florenz lebt, demnächst in Nürnberg, Erlangen und Würzburg je ein Concert zum Besten des Nürnberger Hans-Sachs-Denkmals zu veranstalten beabsichtigt. Nach seiner eigenen Versicherung werden diese drei Concerte die letzten sein, welche er in Deutschland giebt.

* In Houston, Texas, ist eine Fabrik, die gebratenes und gekochtes Fleisch in die Welt versendet. Ein Riesenofen, der acht bis zehn Ochsen gleichzeitig in seinen heißen Schooß aufzunehmen und gar zu machen im Stande ist, liefert das eßbar gemachte Fleisch, welches in luftdichten Zinnbüchsen versendet wird.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 11. Juni. Rohzucker. 1. Producte 90—91½% 10⅝—11 Rℓ., do 92–92½% 11⅛—11 5/12 Rℓ., do. 93—94% 11½—11⅞ Rℓ., do. 94½—95¼% 11 11/12—12⅛ Rℓ., do. 96—97½% 12¼–12⅜ Rℓ., Crystallzucker je nach Qual. 13 11/12—14 Rℓ. Nachproducte über 88% 9⅜—10¼ Rℓ. Auf Lieferung pr. Oct.-Januar wurden 10,000 Ctr. bei einer Polarisationsgarantie von 93% à 10¾ Rℓ. ab Station abgeschlossen. — Raffinirte Zucker. Wochenumsatz ca. 19,000 Brode und ca. 1800 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extra feine Raffinade incl. Faß —, ffeine do. do. 15¼ Rℓ., fein do. do. 15 1/12 Rℓ., gemahlen do. do. 14¾—15 Rℓ., fein Melis excl. Faß 14¼—14⅜ Rℓ., mittel do. do. 14¼—1/12 Rℓ., ordinär do. do. 13 11/12—14¼ Rℓ., gemahlen do. incl. Faß 13½—14 Rℓ., Farin do. do. 11½—13 Rℓ. — Runkelrüben-Syrup 44—45 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonne.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 11. Juni. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken feinster Gegend fehlen, à 5% leicht unterzubringen, in guter Mittelgegend kleinere Posten à 5% zu placiren, größere Posten à 5% zu haben, für entfernte Gegend bei soliden Besitzern à 6% reichlich. Zweite Stellen bester Stadtgegend und eben solche pupillarisch in guter Mittelgegend à 6 — 6½% zu lassen, entfernte Gegend und über Pupillarität hinaus bedingt 6—7%. — Von ländlichen Hypotheken zur ersten Stelle fehlt es an Offerten. Kreisobligationen, für welche höhere Forderungen gestellt werden, bleiben beliebt, doch fanden nur wenige Umsätze statt.

Meteorologische Depesche vom 12. Juni.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	335,8	+ 8,0	NO	mäßig	heiter.
7	Königsberg	337,0	+ 7,8	NO	stark	wolkig.
6	Danzig . . .	337,7	+ 7,6	WNW	Sturm	heiter.
7	Cöslin . . .	337,0	+ 7,8	NW	mäßig	trübe.
6	Stettin . . .	339,4	+ 6,8	WNW	schwach	heiter, gestern Regen.
6	Putbus . .	337,2	+ 7,8	W	mäßig	bewölkt, gest. Regen.
6	Berlin . . .	338,8	+ 8,8	SW	schwach	heiter.
6	Köln	338,6	+12,0	S	schwach	sehr heiter.
6	Trier	333,1	+10,4	S	schwach	heiter.
7	Flensburg.	337,9	+ 8,0	SW	schwach	Regen.
8	Paris . . .	341,0	+12,1	NNW	s. schwach	neblig.
7	Haparanda	—	—	—	—	—
7	Helsingfors	331,7	—	WNW	schwach	Regen, Nachts Regen.
7	Petersburg	335,5	+ 6,7	SO	mäßig	bedeckt.
7	Moskau . .	—	+ 8,2	NNW	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	—	—	—	—	—
8	Helder . . .	339,4	+11,2	SW	mäßig	—
8	Havre . . .	339,6	—	NO	schwach	heiter.

Ein adeliges Gut in sehr guter Gegend,

an der Eisenbahn, Chaussee und gutem Absatzort, 6 Hufen culmisch, mit guten Wiesen, hübschen massiven Gebäuden und compl. Inventar, soll für den billigen Preis von circa 20,000 Thlr., bei 5- bis 8000 Thlr. Anzahlung, rasch verkauft werden. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50.

Ein Rittergut in der fruchtbarsten Gegend,

1300 Morgen, mit 300 Morg. guten Wiesen, herrschaftl. Gebäuden, compl. Invent, soll sehr billig bei 20—15 Mille Anzahlung schleunigst verkauft werden. Käufer erfahren Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50. (9506)

Zuchtvieh-Auction

von

Original - Holländer - Jungvieh.

50 Stück Färsen (Stärken),
3 Stück sprungfähige Bullen

werden am **15. Juni cr.,** Vormittags 11 Uhr, meistbietend verkauft.

Die Färsen sind im Herbst 1869 im Alter von 6—8 Monat direct aus Holland **importirt,** den Winter über rationell gefüttert und gehen seit Mitte Mai in Roßgärten.

Sämmtliche Thiere werden zu Minimalpreisen eingesetzt und für jedes Mehrgebot verkauft.

Die Auction findet statt in **Tannenkrug,** 1½ Meilen von Königsberg an der Chaussee nach Fischhausen.

Vor der Auction wird kein Thier verkauft.

Radnicken per Grünhof, Kreis Fischhausen, den 1. Juni 1870.

9201) **A. Bluhme.**

Lulkau bei Thorn.

Am 11. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr, findet die 2. Auction junger Zuchtthiere statt; es kommen zum Verkauf:

33 Southdown Vollblut-Böcke,

17 Southdown ¾ Blut-Böcke und circa

30 junge Vollblut-Eber und Sauen, sowie

Absatzferkel der mittelgroßen Yorkshire-Race.

Gewicht der 15 Monate alten Böcke bis 190 Pfund Minimalpreis der Vollblut-Böcke 25 Rt. Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 1. Juli ab versandt. Die Besichtigung der Heerde ist jederzeit gern gesehen.

M. Weinschenk.

Nach meiner

innersten Überzeugung

halte ich den **„Medizinischen flüssigen Eisenzucker"** des Hrn. Apothekers **Jos. Fürst,** (Apotheke zum weißen Engel in Prag) für das beste Präparat, welches als Eisenmittel je angefertigt wurde und noch wird. Dies mit staunenswerther Sorgfalt bereitete und von den ersten Chemikern untersuchte Präparat, empfiehlt sich ärztlicherseits besonders bei allen anämischen Zuständen, bei Amennorhae aus Hydraemie bei allen durch große Säfteverluste herbeigerufenen Schwächezuständen, ferner bei Bleichsucht, sogar in dem Falle, wo dieselbe mit Tuberculose der Lungen oder anderen Organen vorkommt, ferner bei nervösen Reizzuständen und schließlich in der Kinderpraxis bei Scrophulose, Zehrkrankheiten, bei Rhachitis ganz besonders und auf das Gewissenhafteste. — Aus eigenem Antriebe stelle ich Herrn Apotheker **Jos. Fürst** dies Attest aus und würde mich freuen, wenn dasselbe zur immer größeren Verbreitung dieses reellen und von der Wissenschaft so hoch geschätzten Präparates diente.

Hamburg, März 1870.
(L. S.) Dr. med. **Alex. Groyen.**






Mein

RESTITUTIONS-FLUID

bewahrt gegen 156 Leiden des Pferdes (s. C. Simon's Fluid-Heilmethode).

Wer dasselbe

unverfälscht zu führen wünscht, wende sich an **mich selbst,**
oder a. d. Hof-Lief. **C. F. Schwerdtmann,** Berlin, Leipzigerstr. 35.

Preis:

1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.

CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg. Bez. Posen.

Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriesen a. O., — Eduard Gross in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.

Die große

Hannoversche Pferde-Verloosung,

Ziehung zu Hannover am 17. Juli 1870,

ist in diesem Jahre an großen Gewinnen wesentlich bereichert.

Hauptgewinne:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden und completem Geschirr, im Werthe von 3000 Thlr.; ferner: **4 vorzüglich bespannte Equipagen; in Allem 76 edle, meist hannoversche Pferde und über 1300 Gewinne, bestehend in werthvollen Fahr- und Reit-Requisiten.** Es werden

50.000 Loose à 1 Thlr.

ausgegeben, und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

B. Magnus in Hannover und **A. Molling** in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages und der genauen Adresse franco zu richten sind und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren.

Hannover, 1. Mai 1870.

Das Directorium des Vereins
zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Köln, Schildergasse 55a.

Frankfurt a. M. Breitegasse 52.

Berlin, Commandantenstraße 47, Münzstr. 16 und Friedrichstraße 105.

Breslau, Reuschestraße 58—59.

Magdeburg, Breiteweg 181.

Coblenz, Entenpfuhl 29.

Düsseldorf, Marktstraße 8.

Elberfeld, Herzogstraße 1.

Aufträge nehmen alle meine Filialen entgegen und ertheilen jede Auskunft. Pläne und Listen gratis.

Lotterie-Collecte

J. C. Merges.

Preußische Staats-Lotterie.

Ziehung 1. Classe 6. Juli.

Original-Loose Viertel 4 Thlr.

Achtel-Antheile 2 Thlr. **Sechszehntel-Antheile** 1 Thlr.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 2. Classe 29. Juni.

Loose zu planmäßigen Preisen:

Halbe	**Viertel**	**Achtel**
Thlr. 5. 22.	Thlr. 2. 26.	Thlr. 1. 13.

Alle Sorten Original-Staats-Prämien-Verloosungen: Hamburger, Braunschweiger, Mailänder, Augsburger, Badische, Genfer, Lütticher, Dänische, Finnländer, Madrider ꝛc.

Gesellschafts-Spiele.

Wie in früheren Jahren, so habe auch in diesem Jahre wieder Gesellschafts-Spiele arrangirt und können an einer Gesellschaft, die fünfzig Viertel Preußische Staatsloose und desgleichen 35 Viertel Frankfurter Loose spielt, mit wöchentlicher Einlage von zehn Sgr. sich noch einige Personen betheiligen.

Hustenheilende, magenstärkende Mittel von erprobter Wirkung.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Marienwerder, 15. März 1870. Meine kranke Frau sehnt sich sehr nach der Zusendung Ihres heilsamen Malzextracts M. Gützlaff. — Breslau, 7. März 1870. Ich berufe mich auf den Geh. Sanitätsrath Dr. Grätzer, erwarte die vollständige Heilung meiner 61jährigen Frau von ihrem chronischen Brust- und Magenkatarrh, gemäß der unendlichen Danksagung vieler Leidenden, durch Ihr Malzextract-Gesundheitsbier. E. Thamme, Kleinscheitung. — Uybeli, 20. März 1870. Als meine Tochter vor 2 Jahren an Magenbeschwerde und Nervenschwäche litt, und eine sichtliche Abmagerung bei ihr eintrat, nahm ich die letzte Zuflucht zu Ihrem Malzextract-Gesundheitsbier, und die Wirkung desselben war so ausgezeichnet, daß sie nach Verbrauch von 13 Flaschen ihre frühere Gesundheit vollkommen erreichte und sich derselben bis jetzt erfreut. Da ich selbst jetzt an Verschleimung und Husten leide, so (folgt Bestellung). — W. Wohryzka. — Graudenz, 25. März 1870. Ferner bitte ich um Zusendung von 5 Pfund Ihrer ausgezeichneten, stärkenden Malz-Gesundheits-Chokolade. Rauter, Baurath.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (7612)



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. befinden sich in Danzig bei



In Danzig bei **F. E. Gossing,**
C. Marzahn, Langenmarkt 18,
Alb. Neumann, Langenmarkt 38,
Richard Lenz,
in Berent bei **J. Cohn,**
in Carthaus bei **H. Rabow,**
in Christburg bei **R. H. Otto,**
in Dirschau bei Conditor **J. Czarnecki,**
in Elbing bei **M. A. Christophe,** Fischerstraße No. 6,
" " " **Bernh. Janzen,**
in Elbing bei **J. F. Kaje,**
in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt,**
in Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow,**
in Marienwerder bei **F. Lück,**
in Neustadt bei **H. Brandenburg,**
in Pelplin bei **J. F. Müller,**
in Saalfeld bei **Chr. Preuss,**
in Schöneck bei **D. Wodrich,**
in Stargardt bei Apoth. **H. E. L. Siewert.**
in Stuhm bei Apoth. **H. Schultz,** (9065)
in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge.**

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen.
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete, hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser so wie das daraus durch Abdampfung gewonnene
Jodsodasalz ist zu beziehen durch: **F. Hendewerk,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg,** Apotheker in Braunsberg, **E. Hildebrandt** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg u. **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern). 0621)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Gesang-Unterricht,

hauptsächlich **Tonbildung** und **Ausgleichung** der **Stimmregister,** wird nach der Methode des **Münchener** und **Prager Conservatoriums** ertheilt. Besonders wird **Vocalisation gelehrt.** Näheres Fleischergasse 81, 2 Treppen hoch von 11 bis 1 Uhr.

Privatstunden

im Deutschen, Französischen, Griechischen und Lateinischen werden von einem bewährten Schulmanne beliebig weit ertheilt. Honorar 8 bis 16 Thaler für 16 Stunden. Gefällige Aufträge sind unter Chiffre D. F. G. L. in der Exped. dieser Ztg. willkommen. (9600)

Preisgekrönt in Paris!!

Weisser Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau ist bei Husten, Asthma und allen Lungenleiden ein ärztlich empfohlenes unübertreffliches Heilmittel.

In Danzig alleiniges Lager bei **Richard Lenz,** Jopengasse No. 20, und **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Gehör- Oel **Apotheke Neu-Gersdorf,** Sachsen: „Das mir gesandte Ohröl habe ich empfangen und kann Ihnen die frohe Nachricht mittheilen, daß es mir geholfen hat. Meine Freude ist groß und keine 100 Thaler wären mir so lieb ꝛc. Rentier **Dietrich August Schulze,** Jerichow bei Genthin." 330 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten bei jeder Flasche. In Danzig bei Apoth. **Schleusener.**

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakoczi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlenswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämmorrhoiden, Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr. = 8½ Sgr.

Auf Lager in Danzig in der Raths-Apotheke von **L. Bolzmann** und bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge,** in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert.** (9066)

Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tage** jeden **Ausfluss der Harnröhre,** sowohl entstehenden, als entwickelten und **ganz veralteten.** Alleiniges Depot f. Berlin: **Franz Schwarzlose,** Leipzigerstr. 56. Preis pr. Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 2 Thlr. (7979)

50 bis 60 Stück gesunde und starke Hammel werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe werden erbeten.

Hoffschen,
Gremblin, Poststation Subkau.



200 fette Schafe und Hammel sind zu verkaufen in Lissakowo bei Graudenz.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in Stolp H.-Pomm., in der lebhaftesten Geschäftsgegend nahe am Markt belegenes, geräumiges Wohnhaus mit Hintergebäuden, Auffahrt und bedeutenden Lagerräumen, in welchem seit 25 Jahren ein blühendes Materialwaaren- und Cigarrengeschäft nebst Weinstube betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird unter L. S. T. Nr. 13 Stolp poste restante ertheilt.

Das in Königl. Blumenau per Alt Dollstadt No 48 belegene Mühlengrundstück (Gallerie-Holländer nebst 55 Morgen Land) soll am 12. Juli cr. auf dem Wege der Subhastation verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. (9619)

Ein Rittergut von 1700 Morgen, mit guten Wiesen und gutem Walde, am flößbaren Fluß, soll für den festen Preis von 20,000 Rt. bei 10,000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Der Wald allein ist circa 15,000 Rt. werth. Selbstkäufern ertheilt mündliche Auskunft Gutsbesitzer **Ed. Bestvater** in Schidlitz bei Berent.

Schleunigst. Gutsverkauf.

Ein Freischulzen-Gut von 325 Morgen, davon 180 M. Acker, Gerstenboden, 60 M. Wiesen, 75 M. Weide und Torfstich; Inventarium: 10 Pferde, 6 Kühe, 300 Schafe; todtes Inventarium ganz vollständig; Gebäude massiv und neu; die Besitzung liegt 3½ Meile von Danzig an der Chaussee und ¼ Meile vom Bahnhof; die Hypotheken sind zu 5% und auf mehrere Jahre unkündbar; soll wie es steht und liegt für 17,000 Rt. bei 4000 Rt. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner** in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 49, wo größere wie kleinere Güter in jeder Provinz, so wie Gasthöfe Mühlengrundstücke zu haben sind.

Bei **A. W. Kafemann** erschien so eben und kann durch die Verlagshandlung, so wie sämmtliche Buchhandlungen und vom Herrn Verfasser bezogen werden:

Der renovirte Altar
in der
Ober-Pfarrkirche zu St. Marien
in
Danzig.
Erinnerungsschrift an die Weihe desselben, am 1. Pfingstfeiertage, den 5 Juni 1870
von
A. Hinz,
Küster zu St. Marien.
Mit einer lithographirten Abbildung des Altars.
Preis 5 Sgr. (9447)

C. Schmeling's
Reitschule.
Eine Anleitung zum **Selbstunterricht im Reiten, sowie zu Dressur junger Pferde.**
Nebst Belehrung über Hufbeschlag und Beschlagzähmung.
Mit Abbildungen. Preis 20 Sgr.
☞ Dieses Werkchen ist für Anfänger und geübte Reiter ein vortrefflicher Leitfaden und macht den Reitlehrer entbehrlich. Dasselbe ist in S. Mode's Verlag in Berlin erschienen und in Danzig zu haben in der
L. Saunier'schen Buchhandlung,
A. Scheinert.

So eben erschien:
Das neue Strafgesetzbuch
für den Norddeutschen Bund in der durch Vereinbarung mit dem Reichstage endgültig festgestellten Fassung, mit den
vollständigen amtlichen Motiven,
den Motiven zu den erfolgten Abänderungen und dem Wichtigsten aus den Verhandlungen des Reichstages. Von **R. Höinghaus.**
Preis des vollständigen Werkes nur 20 Sgr. — Berlin, Verlag von G. Hempel, vorräthig in allen Buchhandlungen des Nordd. Bundes.

Es ist wahr! — Die als so schön empfohlenen Walzer: „Frühlingsreigen" von Julius Lammers — „Jugendträume" (Preiscomposition) von O. Hübner-Trams — „Burschentänze" von Johannes Schondorf sind offenbar bedeutende Compositionen, welche an keinem Pianoforte fehlen dürften. — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur 12½ Sgr. Zu beziehen von **Robert Apitzsch** in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Asphaltirte Dachpappen,
deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie
Rohpappen und Buchbinder-Pappen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von
Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

Aecht persisches
Insecten-Pulver
ausgewogen und in Schachteln in frischester und stärkster Waare,
Insectenpulver-Tinctur
in Flaschen von 2 Sgr. 6 Pf. an,
Insectenpulver-Blasebälge à St. 5 Sgr.
Mottenpulver à Schachtel 2½—15 Sgr.
empfiehlt die Droguen- und Parfümerie-Waaren-Handlung von **Albert Neumann,**
(9341) Langenmarkt 38.

Schwämme,
Levantiner und Zimocca-Badeschwämme, Kinder-, Fenster- und Wagenschwämme, Pferdeschwämme,
Fenster- u. Badeschwämme
von Gummi,
Frottir-Handtücher und -Handschuhe.
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Mit jedem von Stettin nach hier kommenden Dampfer erhalte aus directer Abladung stets grössere Posten
Matjes-Heringe
in nur ausgewählt feinster Qualität und gebe diese zum Stettiner Marktpreise unter Zuzug Fracht und hiesiger Kosten ab.
Carl Treitschke,
(9489) Comtoir: Wallplatz 12.

Frische Leinkuchen offeriren
Heyn & Leyden.

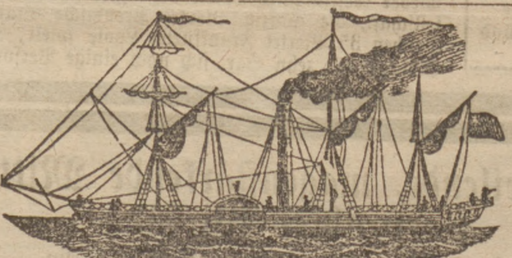
Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (2465)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Zum Besten
des Armen-Unterstützungs-Vereins
findet am
Donnerstag, den 16. Juni
in dem
reich decorirten Garten des Selonke'schen Etablissements
ein
Großes Gartenfest
statt.

PROGRAMM.
Doppel-Concert,
ausgeführt von den vollständigen Musikcorps des 1. Leibhusaren- und 44. Infanterie-Regiments, unter Leitung der Herren Musikmeister **Keil** und **v. Weber.**
Große Fest-Vorstellung
des gesammten Bühnenpersonals.
Großes Brillant - Feuerwerk.
Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang der Vorstellung 6 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr., Kinderbillets 2½ Sgr. Numerirte Garten- und Balkon-Plätze 7½ Sgr. Billets sind zu haben bei Herrn **Selonke,** Herrn **Greutzenberg,** Langenmarkt; in der **Expedition der Danziger Zeitung** und an der **Abendkasse.** — Wir bitten das geehrte Publikum, unser Unternehmen durch zahlreiche Theilnahme gütigst unterstützen zu wollen.
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Fertige, gut genähte und schön sitzende Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Negligé- und Nachtjacken, Pantalons und Unterröcke, Herren- und Damenkragen, Stulpen und Manschetten, empfiehlt in guter Wahl zu billigsten festen Preisen
Magnus Eisenstädt,
(8741) Langgasse No. 17.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.
a) Schule für **Bauhandwerker, Baubeflissene** &c.
b) Schule für **Mühlen- und Maschinenbauer, Schlosser** und sonstige **Mechaniker** &c.
Beginn des Winterunterrichts am 31. October a. c.
Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege &c. und zahlt dafür pro Semester 70 Thaler.
Zahl der Schüler im Winter 1869/70: 729.
Anmeldungen sind möglichst frühzeitig einzureichen, worauf das specielle Programm und der Unterrichtsplan erfolgen durch den Vorsteher der Baugewerkschule
(9592) **H. Haarmann.**

Schiffs-  Gelegenheit
für Auswanderer und Reisende nach Amerika
von Stettin direct nach New-York
mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff
„Freundschaft, Capt. **Schuchard",** am 1. Juli,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte 60 **Thlr.,** Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**
Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt
(9593) Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3,
concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.
eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.
Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:
16. Juni, 16. **September,** 16. **December** und 16. **März,** mit Prämien von
Frs. 100,000,
50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 &c.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse &c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:
Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.
O. W. Silber. (6097)

Ein Präservativ bei Bräuneanfällen!
Bei meinem Sohne, der stark und zu Bräuneanfällen geneigt, beseitigte der **L. W. Egers**'sche Fenchelhonigextract zwei Mal sofort dieselbe.
Erfurt, 12. December 1869. **G. F. Marckscheffel,** Kaufmann.

Um sich vor Betrug durch Nachpfuschungen zu schützen, achte man recht genau darauf, daß jede Flasche des echten Fenchelhonigextracts Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers** in Breslau trägt und auf die **alleinige** autorisirte Verkaufsstelle bei **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, und **Richard Lenz,** Jopengasse 24 in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Dt. Eylau. (7617)

Eine in der Provinz Westpreußen, in einem Kirchdorfe in gutem Betriebe sich befindende Gast- und Schankwirthschaft, womit zugleich ein Material-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft verbunden ist, kann auf 5½ Jahr verpachtet werden, auch können auf Verlangen 30 Morg. in gutem Zustande sich befindender Acker und 5 Morgen 2schnittige Wiesen mit übernommen werden; die Uebergabe kann am 1. Octbr. geschehen. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung.

Die Stelle eines Oeconomen in der hiesigen Loge soll am 1. October d. J. neu besetzt werden. Bewerber haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei Herrn **W. Kuschy** hier zu melden, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Graudenz, den 12. Juni 1870.
Der Vorstand der Loge.

Eine Frau oder ein älterhaftes Mädchen, das die Küche versteht und in der Wirthschaft behilflich sein kann, findet sofort oder zum 1. Juli cr. eine Stelle in **Schmidt's Hôtel** vis-à-vis dem Bahnhofe. (9639)

Ein junger Mann, Seminarist, der auch musikalischen Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle als Hauslehrer Gefällige Offerten sub A. J. 100 Seeburg erbeten.

Ein Sohn ordentlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die Lederhandlung zu erlernen, findet eine Stelle als Lehrling in der Lederhandlung von **J. Brill,** Danzig, Holzmarkt No. 4. (9568)

In meinem Tuch-, Leinen- und Manufacturwaaren-Geschäft en gros & en détail findet zum 1. Juli, oder auch früher, ein gewandter Detail-Verkäufer, der mit der Correspondenz und Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung wünschenswerth.
Herrmann Aronsohn,
(9467) Graudenz.

Ein gebildeter junger Mann, seit 4½ Jahren als Landwirth thätig, dem die beste Empfehlung zur Seite steht, sucht zum 1. Juli cr. oder auch früher eine Stelle als Inspector.
Gefällige Offerten werden unter Nr. 9533 durch der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Schlossergesellen, welche gründl. Fachkenntn. besitzen, finden bei mir Beschäftigung. C. F. Schoenjahn.

Ein gebildeter Landwirth, Anfangs 30er Jahren, mit den besten Empfehlungen versehen, sucht eine Administration event. eine andere Stellung.
Gefällige Adressen unter No. 9638 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine Wittwe mittleren Alters wünscht eine alte oder kränkliche Dame entweder nach Warmbrunn oder Teplitz zu begleiten und für die Badezeit sich als Pflegerin zu engagiren. Adressen unter No. 9617 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hauslehrer, der als solcher seit einigen Jahren fungirt, sucht zum 15. August (am liebsten in der nächsten Umgebung Danzigs) ein anderweitiges Engagement. Näheres unter 9578 in der Exped. der Danz. Ztg.

Für ein hiesiges Brauerei-Comtoir wird ein gewandter junger Mann als Gehilfe gewünscht, der ausreichende Ortskenntnisse besitzen muss. Zeugnisse in Abschrift und selbstgeschriebene Meldungen sind unter Adr. 9637 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Vom 11. November d. J., oder auch früher, sucht ein Hofmaurer und Jäger eine Stelle auf einem Gute. Auf Wunsch können Zeugnisse eingesandt werden oder es kann persönliche Vorstellung erfolgen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter 9590.

Ein tüchtiger Aufseher, der gute Zeugnisse nachweisen und eine Caution stellen kann, wird für das Neustädter Forst-Comtoir gesucht.
Adressen beliebe man unter No. 9605 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein Conditorgehilfe, in der Bäckerei, Garnir- u. Marzipanarbeit geübt, sowie in allen anderen Artikeln gut bewandert, sucht Stelle.
Zu erfragen unter 9458 in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich gegen 80 bis 120 Rt. Jahresgehalt. Polnische Sprachkenntniß erwünscht.
(9087) **Böhrer,** Langgasse 55.

Wie bereits seit 15 Jahren, werden den Herren Landwirthen Beamte, als: Administratoren, Feld- und Hofverwalter, Rechnungsführer, Gärtner, Jäger, Brennerei-Verwalter, Zuckerfabrik-Beamte, Ziegeleibeamte, Torfmeister, Schafmeister, Wirthschafterinnen etc. durch mein Central-Versorgungsbureau für Landwirthschafts-Beamte **ohne welche Kosten** zugewiesen, und bitte ich um gefällige Benutzung dieses Instituts. — Gut empfohlene Beamte zahlen ein geringes Honorar für wirkliche Leistungen und wollen sich ebenfalls melden.
Reinhold Kühn, Landwirthschaftl. Buchhandlung, Berlin, Leipzigerstr. 14.

Ein junges gebild. Mädchen, das bereits in einer Familie die Wirthschaft selbstständig geführt, mit Küche, Wäsche hauptsächlich Bescheid weiss, sucht wegen Versetzung derselben, eine ähnliche Stellung, am liebsten auf dem Lande. Näheres Schulzengasse No. 2, 2 Treppen. Auf Gehalt wird weniger reflectirt, als wie auf gute Behandlung.

Ein Lehrling fürs Comtoir zum sofortigen Eintritt wird gesucht. Meldungen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags bei
Geo. Engler,
(9629) Frauengasse Nr. 34.

Ein practischer **Destillateur,** der mit sämmtlichen, in diese Branche schlagenden Fabrikationen vertraut und außerdem im Stande ist, die Führung der Bücher, sowie der Correspondenz zu übernehmen, sucht vom 1. October cr. oder früher ein Engagement. Offerten bitte gefälligst in der Expedition dieser Ztg. unter Nr. 9594 niederzulegen.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.